

Sicherheitsniveau (Level of Safety)

Der Level of Safety gibt den in der Schweizer Zivilluftfahrt für 2010 erreichten Stand der Sicherheit wieder. Während die Anzahl der Flüge von Motorflugzeugen, Segelflugzeugen und Ballonen um knapp 6 Prozent zunahm, gingen die Unfälle um 24 Prozent zurück. Die im vergangenen Jahr verzeichneten 25 Unfälle bedeuten die tiefste registrierte Zahl innerhalb eines Jahrzehnts. Folglich sank auch die Unfallrate von 53,4 pro Million Flüge auf noch 38,2 – dem tiefsten Wert im Zehnjahresvergleich. Da die Unfälle jedoch fünf Todesopfer mehr als im Vorjahr forderten, stieg die Todesfallrate um 167 Prozent auf 12,2 pro Million Flüge an. Nominal lag die Zahl der acht zu beklagenden Todesopfer jedoch immer noch unter dem Zehnjahresschnitt. Gesamthaft bestätigte die Schweizer Luftfahrt somit 2010 den positiven Sicherheitstrend.

Mit einer Ausnahme ereigneten sich die Unfälle 2010 mit Flugzeugen der leichtesten Kategorie (unter 2250 Kilogramm Startgewicht). Für diese Klasse bedeuten die 24 registrierten Unfälle einen weiteren Rückgang gegenüber den Vorjahren. Die Unfallrate sank erneut von 84,5 auf noch 57,9 pro Million Flüge. In der Gewichtsklasse zwischen 2250 und 5700 Kilogramm Startgewicht kam es zu einem Unfall. Nachdem 2009 kein Unfall in dieser Kategorie zu verzeichnen gewesen war, stieg die Unfallrate von 0 auf 45,5 pro Million Flüge. Bei den Grossflugzeugen über 5700 Kilogramm Startgewicht war wie bereits im Vorjahr kein Unfall zu verzeichnen. Die Todesfälle resultierten – wie in den beiden Vorjahren – alle aus Unfällen mit

Flugzeugen der kleinsten Gewichtsklasse. Da deren Zahl wie erwähnt höher lag als im Vorjahr, stieg die Todesfallrate in dieser Kategorie von 7,7 auf 19,3. Dennoch blieb der Wert deutlich unter dem Zehnjahresschnitt.

Bei den Schweizer Helikoptern waren ein Rückgang der Flugbewegungen um 19 Prozent und eine Zunahme der Unfälle von 10 auf 12 zu verzeichnen. Dies führte dazu, dass die Unfallrate gegenüber 2009 von 5,7 auf 8,5 pro 100 000 Flugbewegungen anstieg. Im Gegensatz zu den Vorjahren wechselte das BAZL die Messgrösse von Flugstunden auf Flugbewegungen. Bei den Flugstunden besteht die Gefahr, dass die beträchtlichen jährlichen Schwankungen zu Verzerrungen der Unfallraten führen. Während die Unfälle mit Helikoptern 2010 zunahmen, ging die Anzahl Todesopfer von 2 im Vorjahr auf 0 zurück. Bei den Unfällen ausländischer Luftfahrzeuge war 2010 ein Rückgang von 10 auf 7 zu verzeichnen. Die Anzahl der Todesopfer blieb mit 2 unverändert.

Im Vergleich mit den 31 Mitgliedstaaten der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) steht die Schweiz 2010 erneut gut da. Für Grossflugzeuge etwa weist die EASA 26 Unfälle aus, die 102 Todesopfer forderten, derweil in der Schweiz weder Unfälle noch Tote zu verzeichnen waren. Auch bei den mittleren und kleinsten Flugzeugen lagen die Unfallzahlen der EASA mit 19 respektive 449 deutlich über den Schweizer Werten (1 respektive 24).

Anzahl Flüge 2010 (2009) von Motorflugzeugen, Segelflugzeugen und Ballonen

Total	≤2250 kg	>2250 kg ≤5700 kg	>5700 kg
654 133 (617 763)	414 455 (390 696)	21 959 (22 084)	217 908 (205 131)

Unfälle und Todesfälle 2010* (2009) mit Motorflugzeugen, Segelflugzeugen und Ballonen

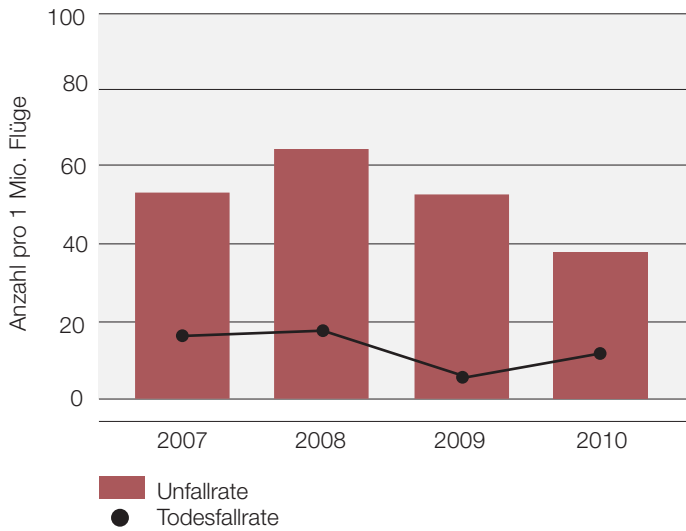
	≤2250 kg	>2250 kg ≤5700 kg	>5700 kg
Unfälle	24 (33)	1 (0)	0 (0)
Todesfälle	8 (3)	0 (0)	0 (0)

Unfall- und Todesfallrate 2010 (2009) pro 1 Million Flüge (Motorflugzeuge, Segelflugzeuge und Ballone)

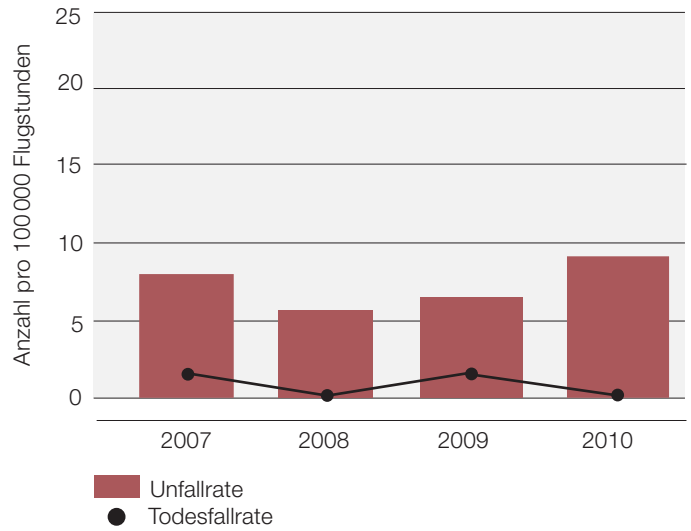
	Total	≤2250 kg	>2250 kg ≤5700 kg	>5700 kg
Unfälle	38,22 (53,42)	24 (33)	1 (0)	0 (0)
Todesfälle	12,23 (4,86)	8 (3)	0 (0)	0 (0)

*Quelle: Büro für Flugunfalluntersuchungen (vorläufige Daten)

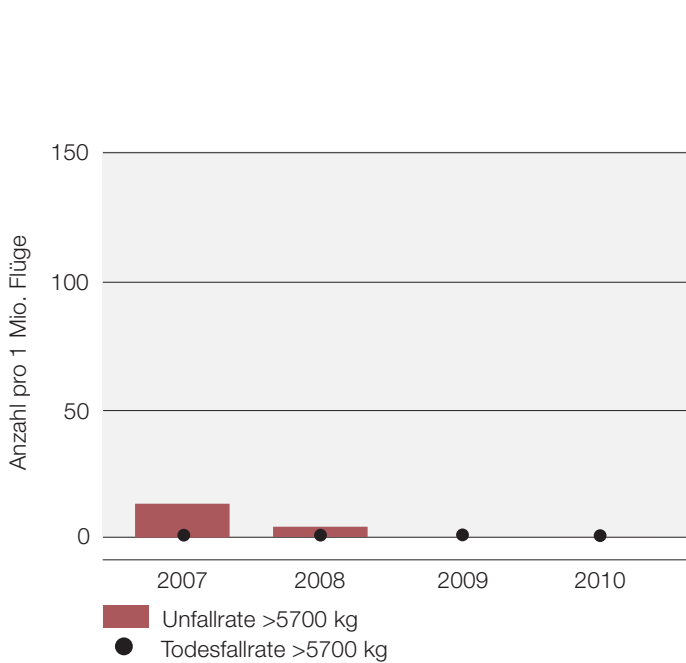
Entwicklung der Unfall- und Todesfallrate Flugzeuge, Segelflugzeuge und Ballone



Entwicklung der Unfall- und Todesfallrate Helikopter



Entwicklung der Unfall- und Todesfallrate Flugzeuge über 5700 Kilogramm Startgewicht



Vergleich der Unfallzahlen zwischen den EASA-Staaten und der Schweiz

